

Die Weisker Zeitung erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend und wird an den vorhergehenden Abenden ausgegeben. Preis vierteljährlich 1 M. 25 Pfg., zweimonatlich 84 Pfg., einmonatlich 42 Pfg. Einzelne Nummern 10 Pfg. — Alle Postanstalten, Postboten, sowie unsere Austräger nehmen Bestellungen an.

# Weisker-Zeitung.

Anzeiger für Dippoldiswalde und Umgegend.

Inserate, welche bei den bedeutenden Auflagen des Blattes eine sehr wirksame Verbreitung finden, werden mit 12 Pfg., solche aus unserer Amtshauptmannschaft mit 10 Pfg. die Spaltzeile oder deren Raum berechnet. — Tebularische und komplizierte Inserate mit entsprechendem Aufschlag. — Eingekauft, im reaktionellen Teile, die Spaltzeile 20 Pfg.

Amtsblatt für die königliche Amtshauptmannschaft, das königliche Amtsgericht und den Stadtrat zu Dippoldiswalde.

Verantwortlicher Redakteur: Paul Iekne. — Druck und Verlag von Carl Iekne in Dippoldiswalde.

Mit achtseitigem „Illustrierten Unterhaltungsblatt“.

Mit land- und hauswirtschaftlicher Monats-Beilage.

Für die Aufnahme eines Inserats an bestimmter Stelle und bestimmten Tagen wird keine Garantie übernommen.

Nr. 12.

Dienstag, den 30. Januar 1906.

72. Jahrgang.

## Locales und Sächsisches.

**Dippoldiswalde.** Zum ersten Male feierte diesmal die Stadtschule den Geburtstag S. M. des Kaisers durch öffentlichen Festakt in der Turnhalle. Dieselbe war mit Fackeln, mit den Schulmännern und Fährchen festlich geschmückt. Die Feier selbst bestand, wie üblich, in Choralsingen, Vaterlandsliedern, Schriftvorlesung und Demonstrationen und der Festrede, in der Herr Lehrer Hering das Lebensbild Kaiser Wilhelms II. entrollte. Eine große Anzahl Gäste, darunter Vertreter der Kaiserlichen, königlichen und städtischen Behörden, die Geistlichen und etliche Veteranen nahmen an der Schulfeier teil und stimmten freudig in das Hurra mit ein, das Herr Schuldirektor Burthardt ausbrachte. — Am Abend versammelten sich sodann eine größere Anzahl Herren im neuen Saale des Hotels „Stadt Dresden“ zu einem Festmahle, bei dem Herr Bürgermeister Dr. Weisker folgenden Toast auf das hohe Geburtstagsfest ausbrachte:

Die Feier des weltgeschichtlichen Tages, an dem vor nunmehr 35 Jahren zum 1. Male die deutsche Kaiserkrone in hellem Glanze erstrahlte und die Feier des Geburtstages Ihres gegenwärtigen kraftvollen Trägers liegen seit 17 Jahren nahe bei einander. Sie bilden als die bedeutungsvollsten Gedenktage des Reiches gleichsam die Brennpunkte, deren Licht das neue Jahr erhellen, deren Inhalt jedem Vaterlandsfreunde den rechten Weg fürs ganze Jahr weisen soll. Am 18. Januar haben wir alljährlich Veranlassung, dem allmächtigen Lenker der Weltgeschichte zu danken, daß unser Volk aus tiefer nationaler Zerrissenheit und Ohnmacht befreit und emporgehoben worden ist und am 27. Januar betonen wir uns immer aufs neue im Hinblick zu dem Kaiser als der erhabenen Verkörperung des Reichsgedankens zu dem Gelübde:

Ans Vaterland, ans teure, schließ' Dich an,  
Das halte fest mit deinem ganzen Herzen!

Mit Genugtuung können wir es verzeichnen, daß das Band der Liebe und des Vertrauens zwischen dem Kaiser und dem deutschen Volke fort und fort sich inniger gestaltet, und Kaiser Wilhelm den II. unsern Kaiser zu nennen, ihn lieben und verehren zu dürfen, sei allzeit eines jeden Deutschen Stolz und Freude. Ihm unentwegt Beeresfolge zu leisten, sei unser erstes politisches Bekenntnis; seiner Führung rückhaltlos uns anzuvertrauen, in dieser tiefsten Zeit unser Glück; des Kaisers unablässige Fürsorge für des Reiches Ehre und Wohlfahrt zu unterstützen, unser Ziel und unser Dank.

Mit diesen Worten erlauben Sie mir die Bahn zu stizzieren, auf der jeder wahre und gute Deutsche zu wandeln sich verpflichtet fühlen muß und die er nicht nur heute sich wieder einmal vergegenwärtigen soll, sondern von der er abzuweichen nie wagen darf. Sie zeigt uns Ideale, und für wirkliche Ideale muß sich das Volk noch leidenschaftlich begeistern, dann wird es bewiesen, daß in ihm geistige und sittliche Widerstandskraft lebt, die gefährlichen Einflüssen unüberwindbar trotzt, dann wird es bewiesen, daß die Überzeugung allein siegen wird: nur ein über dem Haber der Parteien und der Befangenheit persönlicher Interessen erhabener Hort führt den Staat zur Erreichung der höchsten Ziele. Hierbei kann jeder von uns an seinem Teile mithelfen, und wenn wir alle stets von ähnlichem Pflichtgefühl durchdrungen sind, wie unser Kaiser, dann wird es nicht schwer gelingen, auflösende Bestrebungen niederzukämpfen, das Volk zu der unbedingt erforderlichen Erkenntnis seiner nationalen und weltpolitischen Aufgaben zu erziehen, die gefährliche Gleichgültigkeit, die heute leider noch viele Deutsche befangen hält, muß überwunden werden, es gilt für jedermann, die Tatkraft einzusetzen für die Lebensinteressen der Nation. Folgen wir nur dem Vorbilde des Kaisers, der eine so hohe Auffassung von den Pflichten eines sozialen Kaisertums hat und seine ganze Person stets einsetzte für Erfolge und Entwicklung.

So lassen wir unsere Wünsche zusammen: Möge der Allmächtige unserem erlauchten Kaiser Gesundheit und Kraft erhalten, sein ideales und nationales Wollen zu des Reiches Heil zu aller Untertanen Freude mit erfolgreichem Vollbringen fördern und möge sich unser Kaiser nicht nur heute, sondern während des ganzen neuen Lebensjahres an der tatkräftigen Dankbarkeit und wahrhaft treuen Mitarbeit aller deutsch Empfindenden erfreuen.

Lassen Sie unsere Wünsche begeistert in den Aufstößen:  
S. Majestät Kaiser Wilhelm II. hoch, hoch, hoch!

Wie üblich wurde der Tag durch eine Reveille des Militärvereins eingeleitet. — Auch die Kirche gedachte am Sonntag sowohl im Haupt-, wie auch im Abend- und Ringergottesdienste des Kaisers Geburtstag.

**Dippoldiswalde, 25. Januar.** Die erste diesjährige Bezirksauswahlung wurde heute von vormittags 10 Uhr ab unter Vorsitz des Herrn Amtshauptmann Dr. Mehnert im Sitzungssaale der hiesigen königlichen Amtshauptmannschaft abgehalten. Zunächst bestimmte man als Termin für den Bezirkstag den 15. Februar und setzte dem Vorschlage der Amtshauptmannschaft gemäß die Tagesordnung zu demselben fest. Nach Beratung über die Wegebauunterstützungsvorschläge auf 1906 wurden die vom königlichen Ministerium des Innern bewilligten außerordentlichen Unterstützungen zu dem den Gemeinden im Winter 1904/05 erwachsenen außergewöhnlich hohen

Aufwand durch die Schneeabfuhrung auf den Kommunikationswegen an die einzelnen Gemeinden nach Maßgabe ihrer Bedürftigkeit verteilt. Den Gemeinderäten von Burkersdorf, Quohren, Seifersdorf und Ruppendorf wurde hinsichtlich der von ihnen beschlossenen Neuaufstellung von Gemeindeanlagenregulativen eine Abänderung der Entwürfe anheimgegeben. Dem Ortsarmenverbande Glashütte bewilligte der Bezirksauswahlschuss eine Beihilfe aus der Ottosiftung zu den Erziehungskosten für Kinder. Genehmigung fanden der Beschluß des Gemeinderates zu Rechenberg hinsichtlich der Veröffentlichung allgemeiner Anordnungen usw. in ortspolizeilichen Angelegenheiten usw., das Gesuch Uhligs in Geising um Genehmigung zum vollen Gastwirtschaftsbetriebe im Schützenhause zu Geising, das Gesuch Stillers in Seyde um Übertragung des Schankrechts und der Genehmigung zum Gasthofsbetriebe im Grundstücke Rat.-Nr. 30 daselbst, die Disambiration bei Blatt 11 des Grundbuchs für Kleinobritzsch, der Nachtrag zum Gemeindeanlagenregulativ für Holzau, die Vorschläge für die Haushaltspläne für den Bezirk, sowie für das Bezirksfischenhaus „Wettinstit“ in Dippoldiswalde auf 1906, die Einziehung des innerhalb der Flurgemeinde Rechenberg beziehentlich des Staatsforstreviers Nassau gelegenen, die Flurbuchnummern 249, 250a und 250b tragenden beziehentlich über die Gemeindeparzelle 129a führenden Kommunikationsweges unter Aufrechterhaltung des letzteren als Forst- und Wirtschaftsweg, die Gemeindebezirksveränderung infolge Verkaufs des Flurstücks Nr. 115 für Bärenburg, sowie die Gemeindebezirksveränderung infolge Übertragung eines Teiles des Flurstücks (Weg) Nr. 140 für Hirschsprung an den Forstfiskus und beziehentlich die Übernahme einer bleibenden Verbindlichkeit in dieser Angelegenheit seitens der Gemeinde Hirschsprung. Bedingungsweise wurde genehmigt das Gesuch der Anna Wachtel in Altenberg wegen Ausübung des Gasthofsbetriebs im Hotel zur Post daselbst und das Gesuch der Gemeinde Albernord zwecks Verwendung eines Teiles des dem Stammvermögen zuzuführenden Erlöses aus dem Gemeindefeld, das Gesuch der Possendorfer Fleischermeister um Neufestsetzung der Verkaufsstunden im Winterhalbjahr. Nach Beschlußfassung in Sächsischen Angelegenheiten erfolgte Schluß der Sitzung nachmittags gegen 4/3 Uhr.

— Vom 1. Februar bis 19. Juli wird die Beschäftigung Dippoldiswalde mit den drei Hengsten Ökonom, Diplomat und Carabinier besetzt sein. Der letztere ist ein edlerer Halbbluthengst, welcher zur Zucht von Militärbezug. Artillerie-Zugpferden geeignet ist.

— Die Ziehung der 3. Klasse der 149. L. f. Landeslotterie findet am 7. und 8. Februar statt.

**Johnsbach.** Lebensgefährlich verletzt wurde hier am 25. d. M. abends das dem Gutsbesitzer Hermann Knauth gehörige 4jährige Mädchen beim Schlafengehen, daselbst wurde von einem 19jährigen Mädchen zu Bett gebracht, beim Heruntergleitenlassen vom Arme desselben stieß die Kleine einen markerschütternden Schrei aus. Eine Scheere, welche in der Tasche der Schürze des 19jähr. Mädchens gesteckt hatte, war dem Kinde in den Unterleib gefahren und hatte sofort einen großen Teil der Gedärme blosgelegt.

**Paulshain.** In der Nacht zum Montag in der ersten Stunde brach in der massiven Scheune des Gutsbesitzers Otto Flemming Feuer aus und legte das Gebäude in Asche. — Fremde Spritzen waren erschienen aus Ruppendorf, Seifersdorf, Paulsdorf, Ralder und Hödendorf.

**Börnchen.** Der hiesige Schulvorstand wählte an Stelle des Herrn Rosack Herrn Lehrer Adam-Großholla einstimmig.

**Dresden, 26. Januar.** Die 2. Kammer trat heute vormittags um 1/210 Uhr zu ihrer 26. öffentlichen Sitzung zusammen. Auf der Tagesordnung standen die Schlussberatungen über den mündlichen Bericht der Beschwerde- und Petitionsdeputation über die Petition des ehemaligen Eisenbahnpadlers Johann Georg Ernst Fischer in Werbau um Erhöhung seiner Ruhestandsbezüge und über den mündlichen Bericht der Beschwerde- und Petitionsdeputation über die Petition des L. Bienert in Dresden-Plauen und Genossen um Ausdehnung der Bestimmungen des § 137 des Gesetzes, die Landes-Brandversicherungsanstalt betreffend, auf selbsttätige Feuerlöschrichtungen u. Auf Antrag der Deputation wurden beide Petitionen der Re-

gierung einstimmig und ohne Debatte zur Kenntnisnahme überwiesen.

— Die Dresdner Saalhaber weigerten sich in letzter Zeit, ihre Säle den Sozialdemokraten Sonntags freizugeben. Daraufhin haben jetzt die hiesigen Gewerkschaften beschlossen, auf die für die Werkstage gewährte Versammlungsfreiheit gänzlich zu verzichten und alle Säle, die Sonntags zu Versammlungen verweigert werden, von der Votalliste zu streichen. Die Klassenbewußte Arbeiterschaft müsse es unter ihrer Würde halten, sich von den Saalhabern die Versammlungstage vorschreiben zu lassen. Ein Boykott steht in Aussicht.

— 27. Januar. Großfeuer entstand heute vormittag in der Lackfabrik Franz Billmay in der Großenhainer Straße. Trotz des Eingreifens von drei Dampfspritzen und vieler Schlauchleitungen wurde die Fabrik von dem ungeheuren Brande eingeschloßen. Die Feuerwehr mußte sich auf den Schutz der Nebengebäude beschränken. Leider ist dabei ein Menschenleben zu beklagen gewesen, da man den Siedemeister Bernhardt schwer verbrannt und fast leblos vom Brandplatze trug.

**Pirna.** Ein starker Knall ertönte Freitag abend gegen 9 Uhr aus einem Hinterhause der Doßnischen Straße. Einem im Hofraume des betreffenden Grundstücks aufhältlichen Manne flogen sofort einige Glassplitter ins Gesicht. Die Ursache zu diesem Vorgang war, wie sich alsbald herausstellte, die Explosion einer kupfernen Wärmflasche, welche frischgefüllt und zugeschraubt in den geheizten Ofen gestellt worden war. Der Ofen ging bei der Explosion in Trümmer. Unter diesen fanden sich auch die einzelnen Teile der zerborstenen Wärmflasche. Zum Glück war im Augenblick der Explosion der Inhaber der Wohnung nicht in derselben anwesend.

**Pirna.** Das reiche Vermächtnis, das der in Dresden verstorbene Fabrikbesitzer Greif seiner Vaterstadt Pirna aussetzte, soll, wie schon mitgeteilt wurde, von den Verwandten des Verstorbenen angefochten werden. Die Angelegenheit ist jetzt tatsächlich beim Landgericht zu Dresden anhängig gemacht worden, sodaß sich ein großer Erbschaftsprozess zwischen den Greiffischen Erben und der Stadt Pirna abspielen wird.

**Rönigstein, 26. Januar.** Gestern nachmittag zwischen 1 und 2 Uhr wurde in den Oberkirchleitner Sandsteinbrüchen im Ortsteile rechts der Elbe eine mächtige Steinwand zu Falle gebracht. Diesem interessanten Schauspiel wohnte eine größere Anzahl Herren von hier und von auswärts bei. Soweit es sich beurteilen läßt, ist die Wand glücklich gefallen und dadurch sehr viel wertvolles Sandsteinmaterial zur Verarbeitung freigelegt worden.

**Moritzburg.** Eine bodenlos gemeine Tat haben zwei hiesige Konfirmanden, deren Phantasie anscheinend durch das eifrige Lesen von Indianerschwarten stark erhitet worden ist, am Sonntag nachmittag begangen. Sie lauerten auf dem Waldwege, der von Moritzburg nach Bärwalde führt, einen Bäderlehrling ab, der mit Pfannkuchen haufiert hatte, in der augenscheinlichen Absicht, den jugendlichen Handelsmann zu berauben. Da dieser sich aber seinen Begnern anscheinend dem doch zu überlegen zeigte, ließen sie von ihm ab und fielen sie statt seiner einen 10jährigen Knaben aus Bärwalde an, der zufällig des Weges kam. Sie würgten und schlugen den Kleinen, zogen ihn gänzlich aus und banden den geängstigten Knaben in diesem Zustande an einen Baum, nachdem sie vorher die Absicht geäußert hatten, den Mißhandelten in den Mittelteich zu werfen. Am Abend fanden ein Paar oorüberkommende Fleischer den armen Jungen hilflos an dem Baume liegen. Sie schafften ihn nach Bärwalde, wo er noch schwer krank darnieder liegt. Den jugendlichen Mißstältern wird hoffentlich eine exemplarische Strafe zuteil.

**Reißen.** Sein 50jähriges Anwaltsjubiläum beging Rechtsanwalt Körnich. Die Anwaltskammer im königreiche Sachsen ließ ihm aus diesem Anlasse eine Glückwunschadresse überreichen.

**Großenhain.** Trotz aller diesbezüglichen Warnungen in den Zeitungen kommen doch fast tagtäglich Unglücksfälle infolge Spielens mit Schusswaffen und Patronen usw. vor. Auch von Großenhain ist leider wieder ein solcher Unfall zu berichten. Mehrere Schulknaben hantierten am Mittwoch nachmittag im Stadtpark an einer angeblich gefundenen Patrone herum, bis diese mit einem lauten